

Was bewirken sie wirklich?

Medien prägen unsere Gesellschaft

VON HANSPETER HUGENTOBLER



Medien für alle Interessen und Sinne

○ Haben Sie auch schon über die «bösen Medien» geschimpft? Über diese Medien, die manchmal so ganz anders über ein Thema berichten, als Ihnen dies lieb wäre? Die Konzepte und Werte ins Scheinwerferlicht rücken, die Sie nicht unterstützen möchten? Die eigentliche Kampagnen für oder gegen eine Person lancieren, im Laufe derer eine regelrechte Lawine von Medienberichten ausgelöst wird? Und die vor allem mehrheitlich schlechte Nachrichten zu berichten haben? Sind sie an allem Schlechten schuld, die «bösen Medien»? Und wie stark beeinflussen uns die Medien wirklich?

Eine persönliche Frage vorneweg: Wie stark fühlen Sie sich von den Medien beeinflusst? Wenn Sie zur Mehrheit der Antwortenden auf diese Frage gehören, sagen Sie wohl: Nicht sehr stark. Denn das ist das Spannende an der Frage nach der Wirkung der Medien, dass die meisten Menschen

denken, Medien beeinflussten nicht sie, sondern nur die anderen. Doch wenn eine Mehrheit so denkt, sei die Frage erlaubt: Ist das Medienpublikum vielleicht gar nicht so dumm, wie landläufig angenommen wird?

Fest steht, dass in den vergangenen Jahren zwar der Konkurrenzkampf zwischen den Medien härter geworden ist, die Menge von medialem «Kurzfutter ohne Hintergrund» zugenommen hat und bei einigen Medienschaffenden ein erschreckend abnehmendes medienethisches Verantwortungsbewusstsein festzustellen ist. Doch ebenso klar ist auch, dass «die bösen Medien» auch immer häufiger als Sündenbock für irgendwelche Fehlentwicklungen hinhalten müssen. Doch

stimmt dies wirklich – wird der Überbringer der Botschaft da nicht plötzlich wieder mit dem Absender verwechselt?

Was Medien bewirken

Die Medienwirkungsforschung hat sich intensiv mit der Frage beschäftigt, ob sich Medienkonsumenten in ihrem Handeln wirklich von den Medien beeinflussen lassen. Um es gleich vorweg zu nehmen, die Antwort lautet: Ja. In verschiedenen Untersuchungen kam man zum Schluss, dass unsere persönlichen Überzeugungen und Einstellungen von den Medien nicht geändert werden können. Dies hat damit zu tun, dass der Mensch in der Regel allen Angeboten ausweicht, die ihn umstimmen wollen. Wir wollen keine «kognitiven Dissonanzen», wie dies der Fachmann formuliert – das heisst, unser Gehirn nimmt gegenteilige Meinungen nicht auf. Bestehende Einstellungen können durch Medieneinflüsse verstärkt, aber nicht umgedreht werden; nicht vorhandene Einstellungen können jedoch neu geweckt werden. Diese selektive Wahrnehmung unseres Gehirns wurde beispielsweise in Studien nachgewiesen, bei denen der gleiche Medienbericht je nach persönlicher Einstellung der Medienkonsumenten völlig gegensätzlich aufgenommen wurde.

Und: Was Medien sehr wohl beeinflussen, ist die öffentliche Wahrnehmung. Themen, die von den Medien transportiert werden,

Bestehende Einstellungen können durch Medieneinflüsse verstärkt, aber nicht umgedreht werden; nicht vorhandene Einstellungen können jedoch neu geweckt werden.

werden von der Bevölkerung als wichtig anerkannt. Dieses «Agenda-Setting», also das Setzen von Themen in der öffentlichen Diskussion, wird mittlerweile von vielen Firmen, Interessengruppen und

Parteien bestens beherrscht: Man lanciert in einer Sonntagszeitung ein Thema, dieses wird vom Fernsehen und Radio aufgenommen und wenn's klappt, wird dieses Thema die ganze folgende Woche von den Printmedien bis in die hintersten Winkel der Schweiz ausgiebig erörtert. Dass dann genau in dieser Woche im Parlament gerade eine Debatte zu diesem Thema traktandiert ist,

zeigt wie bewusst heute mit solchen Mitteln gearbeitet wird.

Wie ERF Medien bewegen

Diese Erkenntnisse könnte man in folgendem Satz zusammenfassen: Medien beeinflussen nicht, wie wir denken, sondern worüber wir denken. Und genau hier liegt auch der Ansatz, nach dem wir bei ERF

Medien arbeiten: Wir wollen uns mit all unseren Mitteln dafür engagieren, dass der christliche Glaube in unserer Gesellschaft ein Thema wird und bleibt. Wir wollen mit unseren Radio-, Fernseh- und Internetangeboten dafür sorgen, dass Menschen auf der Suche nach einem Lebenssinn und mit offenen

Fragen zum Glauben Impulse erhalten, die sie vorwärts bringen. Oder in der Sprache der Medienwirkungsforschung gesagt: Damit nicht vorhandene Einstellungen über den Glauben an Gott geweckt werden. Unser Leitbild hat sich daher seit 36 Jahren

nicht verändert: Glauben entdecken – Leben gestalten. Dafür setzen wir uns als 42-köpfiges Team von ERF Medien auch 2009 ein: Dass Menschen des 21. Jahrhunderts durch unsere Medienbeiträge den Glauben entdecken und ihr Leben auf christlicher Grundlage gestalten lernen.

Und wir tun dies engagierter als je zuvor:

Unser Radioprogramm *Life Channel* ist nun nicht nur via Kabel und Internet verfügbar, sondern via Satellit in ganz Europa zu empfangen. Unser Fernsehtalk FENSTER ZUM SONNTAG startet im April neu durch - mit einem neuen Vertrag mit dem Schweizer Fernsehen bis Ende

2013, mit dem schweizweit bekannten und geschätzten Moderator Ruedi Josuran und einem neuen Sendekonzept. Dies alles unter dem Motto: Noch näher zu den Gästen, zum Leben, noch mehr Tiefgang, ehrliche und bewegende Einblicke in den Alltag

«Die bösen Medien» müssen immer häufiger als Sündenbock für irgendwelche Fehlentwicklungen hinhalten. Doch stimmt dies wirklich – wird der Überbringer der Botschaft da nicht plötzlich wieder mit dem Absender verwechselt?

des Lebens und Glaubens vermitteln. In all unserer Kommunikation lassen wir uns dabei immer wieder von Jesus Christus herausfordern, wie er vor 2000 Jahren die Liebe Gottes kommunizierte: Lebensnah, praktisch, bewegend und immer voller Liebe.

Verstärkt engagieren wir auch im Internet, denn es wird immer wichtiger: Bereits 56 Prozent der Schweizer Bevölkerung zu Hause täglich das Internet; bereits ein Fünftel der Bevölkerung nutzt mindestens einmal pro Woche einen MP3-Player, steigend ist auch die Anzahl der Leute, die via Internet Fernsehbeiträge anschauen. Entsprechend können Sie auf unserer Website unter www.erf.ch oder www.lifechannel.ch nicht nur jederzeit das Live-Programm von *Life Channel* hören, sondern fast alle Sendungen und Beiträge von *Life Channel* und alle Fernsehtalks von FENSTER ZUM SONNTAG nachträglich hören und sehen. Und dies auch noch nach mehreren Jahren! Viele Sendungen sind auch als Podcast erhältlich und damit auf dem MP3-Player oder iPod unterwegs individuell abrufbar. Mit unserem riesigen Themenarchiv erreichen wir auch bei Suchmaschinen wie Google und Yahoo regelmässig Top-Plätze und werden daher häufig von Menschen auf der Suche nach einzelnen Lebens- und Glaubenthemen gefunden. Regelmässig erhalten wir Rückmeldungen von Internetsurferinnen und -surfern, die über eine thematische Internetsuche erstmals ERF Medien entdecken, dadurch *Life Channel* und FENSTER ZUM SONNTAG hören und sehen und mit der Zeit einen Zugang zum Glauben an Jesus Christus finden.

Medien prägen die Gesellschaft – prägen wir sie mit, mit der besten Botschaft aller Zeiten, dass Gott alle Menschen liebt. Wir von ERF Medien werden uns auch 2009 wieder mit voller Kraft für die Kommunikation dieser guten Nachricht engagieren – danke, wenn Sie mithelfen, dass wir diesen Auftrag weiterhin erfüllen können!



Die «bösen Medien» sagen oft viel Gutes